

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 44=64 (1898)

Heft: 24

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung. Organ der schweizerischen Armee.

XLIV. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXIV. Jahrgang.

Nr. 24.

Basel, 11. Juni.

1898.

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „**Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel**“. Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an.
Verantwortlicher Redaktor: Oberst von Egger.

Inhalt: Zur Landung auf Kuba. — Die Erweiterung der Befestigungen von Paris. — Der italienische Generalleutnant Giuseppe Dezza. — F. Graf Frankenberg: Kriegstagebücher von 1866 und 1870/71. — Eidgenossenschaft: Einheitliche Leitung der Armee-Wiederholungskurse. Truppenzusammenzug pro 1897. Waffenplatz Thun. Militärischer Vorunterricht. Maßstab zum Abmessen der Schüsse. Militärgericht der VI. Division. Freiwilliges Schiesswesen. Militär-Sanitätsverein. Pferderennen vom 3. Juli in Bern. Bern: Kantonale Offiziersgesellschaft. Schwyz: Geschichtliche Denkwürdigkeiten von 1798. Basel: Eidg. Unteroffiziersverein. Genf: Vorstand der kantonalen Offiziersgesellschaft. — Ausland: Frankreich: Gründung einer neuen Genieschule in Verdun. England: Ein merkwürdiger Befehl vom Kriegsministerium. Über Persönlichkeiten bei den Ereignissen bei Manila. — Verschiedenes: Byrolin.

Zur Landung auf Kuba.

Von neuem verlauten lebhafte Vorbereitungen der Amerikaner zur Landung von 30,000 Mann auf Kuba, von 10,000 Mann in Portorico und 25,000 Mann auf den Philippinen, während 18,000 Mann in Reserve bei Tampa bleiben sollen. Die angebliche Erklärung des Präsidenten Mac Kinley, unter den jetzigen Verhältnissen werde keine Expedition nach Kuba entsandt werden, sowie die Äusserungen Lord Wolseleys über die derzeitigen geringen Chancen einer Invasion scheinen daher nicht die ihnen anfänglich beigelegte Tragweite gehabt zu haben. Die Union wird früher oder später, falls nicht eine inzwischen gegen das blockierte oder geschlagene Geschwader Cerveras oder die Ersatzflotte Camaras gewonnene entscheidende Seeschlacht von etwa ähnlichem Resultat wie die bei Cavite, oder andere unvorhergesehene ausserordentliche Ereignisse Spanien zum Frieden veranlassen, zu einer Landung in grossem Stil auf Kuba genötigt sein, um die dortige spanische Armee zu besiegen. Dazu bedarf sie aber vor Allem gehörig organisierter, operationsfähiger Truppen, einer zur Zeit bei Tampa bereits durch eine beträchtliche Anzahl grosser Transportdampfer repräsentierten starken Transportflotte, ferner, so lange durch das Ersatzgeschwader von Cadiz zur See noch Gefahr drohen kann, eines Begleitgeschwaders, sowie einer zum Landen geeigneten Küstenstrecke. Die Organisation der Transportflotte wird den Amerikanern bei ihrer beträchtlichen Handelsflotte, die Wirkung der erforderlichen gesetzlichen Bestimmungen vorausgesetzt, und bei ihrem bekannten technischen

Geschick nur vorübergehende Schwierigkeiten bereiten, und fast ebenso wenig selbst unter Nicht-aufgabe der Blokade der Haupthäfen Kubas die Bereitstellung des Begleitgeschwaders; allein ehe die amerikanische Heeresleitung über operationsfähige Landtruppen in gehöriger Disziplinierung, Ausbildung und Anzahl verfügt, kann noch beträchtliche Zeit vergehen. Mit etwa 30,000 oder selbst 40—60,000 Mann zur Zeit präsenter und ausgerüsteter, jedoch frisch angeworbener, völlig ungeübter aus dem Nichts geschaffener Truppen, denen nur ein schwacher Kern des für operative Verwendung ebenfalls ungeübten stehenden Heeres als Stamm dient, und selbst mit 85,000 Mann, wie General Miles vorschlägt, besitzt die Union den über 100,000 Spaniern auf Kuba gegenüber nur äusserst wenig Aussicht auf Erfolg, es sei denn, man entschlösse sich ihrerseits zur vorherigen oder gleichzeitigen Niederkämpfung der Verteidigung Havanas, unter dem dabei unvermeidlichen Bombardement und Verheerung der Stadt, die vielleicht die Übergabe derselben herbeiführen und in beiden Fällen die Spanier ihres wichtigsten Stützpunktes auf Kuba, der Hauptstadt des Landes, berauben würden. Es bedarf daher nicht nur mindestens einer der spanischen Armee an Zahl, sodann auch wenigstens annähernd an Ausbildung gewachsenen Truppenmacht der Union für die erfolgreiche Bekämpfung der ersteren. Was die für die Landung geeigneten Küstenstrecken betrifft, so befinden sich solche sowohl in beträchtlicher Entfernung von Havana bei Cienfuegos und allerdings weit weniger günstig und noch weiter entfernt bei Santiago und am gesamten Ostrand Kubas, wo überall die 10 m Tiefenlinie bis dicht an die Küste heranreicht und den schweren